

Laibacher Zeitung

N^r 62.

Donnerstag

den 4. August

1836.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, 18. Juli. Hier hat man Briefe vom neuesten Datum aus Livorno, welche die wichtige Nachricht melden, daß die vor Tunis liegende othomanische Flotte durch das Geschwader des französischen Vice-Admirals, Baron Hugon, angegriffen und gänzlich verbrannt worden seyn solle.

(Gaz. di Zara.)

Italien.

Die Modeneser Zeitung publicirt das von der standrechtlichen Militärcommission unterm 9. v. M. gefällte Urtheil gegen 15 Individuen, die des Hochverrathes und namentlich der Theilnahme an der Gesellschaft „Giovine Italia“, so wie an der im Jahre 1831 versuchten Revolution, angeklagt waren. Von diesen 15 Individuen ist der erste, ein Student, Namens Francesco Veratti, welcher noch im Jahre 1834 zu jener Gesellschaft gehörte und viele junge Leute zur Theilnahme an einem bewaffneten Aufstande zu verführen gesucht hat, zur Hinrichtung durch den Strick und zur Confiscirung seiner Güter verurtheilt worden; doch haben Se. königliche Hoheit der Herzog, aus Rücksicht auf das Andenken des verstorbenen Präsidenten Veratti, Vaters des Verurtheilten, so wie noch des im Dienste stehenden achtbaren Bruders desselben, die insamirende Todesstrafe durch den Galgen in eine Erschießung verwandelt. Die übrigen 14 Angeklagten sind zu Galeeren- und Gefängnißstrafen auf verschiedene Zeiträume verurtheilt worden.

Schweiz.

In der neunten Sitzung der Tagsatzung am 19. Juli kamen die Angelegenheiten des Cantons Neuen-

burg vor. In Hinsicht der Titulatur erklärt sich Neuenburg nun ermächtigt, dem Antrage beizutreten, wonach die Cantone in ihren Correspondenzen unter sich und mit den vorörtlichen Behörden sich nur des Titels Canton bedienen sollen. Mit 17 Stimmen wird dieß beschlossen. Die Garantie der Verfasser wurde verschoben; die Frage über die Standesfarbe und Coarde wird als erledigt betrachtet, dagegen führte die Medaillen- oder Ordenfrage zu einer längeren Berathung. Bei der Abstimmung aber ergab sich abermals kein Resultat. Nach diesem wurde die Sitzung geheim. Die darin vorgekommenen Punkte kamen am 20. zur öffentlichen Berathung. Sie betrafen den Züricher Antrag zu einem Fremden gesetz, so wie eine französische Note auf eine Mittheilung des Vorortes, worin er den französischen Hof von dem Inhalte seines Schreibens an die Stände vom 22. Juni in Kenntniß setzte, und Handreichung von der französischen Regierung zur Transportirung der Flüchtlinge nach Frankreich wünschte. Das Wesentliche dieser französischen Note bestand in dem Begehren der Bildung einer politischen Central-Polizey, so wie einer Executions-Ordnung. Es wurde die Niederlegung einer Commission für diese Sache beschlossen. (W. Z.)

Frankreich.

Eine in Toulon angekommene telegraphische Depesche befiehlt, so bald wie möglich das Linien Schiff Suffren nach Port Vendre abzuschicken, um dort 600 Mann abzuholen, die nach der Mündung der Tasna gebracht werden sollen. Da aber dieses Linien Schiff noch nicht zur Abfahrt bereit war, so hat man seine Ausrüstung beschleunigt; es wird nach einer Woche absegeln können. Wahrscheinlich wird der Castor den Transport besorgen. Das Linien Schiff Trident, die

Fregatten *Galathée* und *Dryade*, so wie alle zum Re-
servegeschwader gehörigen Fahrzeuge, werden unver-
züglich nach den Hyerischen Inseln zu Evolutionen
auslaufen. (Allg. 3.)

In Toulon treffen täglich Auswanderer ein, die
sich nach Afrika begeben, und wenn die Auswande-
rung so fortbauert, so werden sich binnen einem Jahre
mehr als 50,000 Europäer in Algier befinden.

(Corresp.)

Spanien.

Madrid, 9. Juli. (Französische Blätter.)

Die gemäßigte Partei, welche sich entschieden dem je-
tigen Ministerium anschließt, stellt als Candidaten zur
Cortes-Wahl die Herren Martinez de la Rosa, Mar-
quis von Commeruelas, Fontagud Gargollo, Mar-
quis von Bisuma, Andres Caballero, Direktor der
Bank, und Santiago auf; Candidaten der Bewegungs-
Partei sind dagegen die Hrn. Mendizabal, Arguelles,
Diozaga, Cantero, Basinalbo, Martel und Caceron
de la Barca.

Man fängt in den politischen Zirkeln schon an,
sich mit den Gegenständen zu beschäftigen, welche die
Aufmerksamkeit der Cortes vorzüglich in Anspruch neh-
men dürften, und nennt als solche: 1) die Revision
des königlichen Statuts; 2) die Vorlegung des Bud-
gets; 3) die Ermächtigung zur Abschließung einer An-
leihe; 4) die Pressfreiheit. (Prg. 3.)

Madrid, 10. Juli. Wegen der außerorden-
lichen Hitze, die hier herrscht (wir haben beständig 30°
Reaumur im Schatten, und wo ist dieser hier zu fin-
den?), hat sich Ihre Majestät die Königin Regent-
in entschlossen, ihren Aufenthalt vom Pardo nach
St. Ildefonso (la Granja) zu verlegen. Am 6. Abends
ertheilte sie sämmtlichen Ministern, dem französischen
Botschafter, und Andern Privataudienzen, und em-
pfing dann dreizehn Personen in öffentlicher Audienz.
In derselben Nacht begab sie sich nach St. Ildefonso,
wohin von hier aus einige Truppen abgegangen sind.
Der Justizminister befindet sich dort neben Ihrer Ma-
jestät; die übrigen Minister sind hier geblieben. Der
französische Botschafter wird binnen wenigen Tagen
der Königin nach la Granja folgen. Der englische
Gesandte scheint die Absicht zu haben, hier in Madrid
zu bleiben. Die unerwartet üble Wendung, welche
die neuesten Unternehmungen des Generals Cordova
genommen haben; die Gewißheit, daß Frankreich je-
den bewaffneten Beistand gegen die Carlisten verwei-
gere; die trüben Ausichten, welche die bevorstehenden
Wahlen gewähren, verfehlen ihren Eindruck auf das
Ministerium nicht. Hr. Isuriz, sonst sehr unverzagt,
soll seit einiger Zeit etwas niedergeschlagen seyn.

Bayonne, 17. Juli. Gomez hat, nachdem er
Dviedo durchzogen, die Gränze von Gallicien erreicht.
Er verweilte nur sechs Stunden in Dviedo, und man
hört nicht, daß er dort Unordnungen begangen hätte.
Die Staatscassen waren gerettet. Die Generale Es-
partero und Manso kamen am folgenden Tage mit
ihren Truppen an, die man auf 15 bis 16,000 M.
schätzt. Spätere Angaben hat man noch nicht.

(Allg. 3.)

Die Gazette de France meldet jetzt auch die An-
kunft des Bischofs von Leon im Hoflager des Don
Carlos, das sich am 14. Juli noch immer in Villa-
franca befand.

Der bekannte Marquis von Balbespina (nicht
der Alcade des Epina-Thales, wie einige Blätter ihn
nennen) ist von Don Carlos zum Mitglied des Regie-
rungsconseils beim Kriegsdepartement ernannt worden.

(Lst. B.)

Paris, 18. Juli. Einige Briefe von der Pyre-
näengränze vom 14. melden, General Evans wäre am
11. schwer verwundet worden. Jeder Courier, der
aus Spanien kommt, bringt so scheußliche Nachrichten,
daß die Feder sie aufzuzeichnen sich weigert. So be-
steht ein Tagesbefehl des Obergenerals Villareal, wel-
cher den Depots der Gefangenen in Navarra mitge-
theilt worden ist: „Es sollen immer auf der Stelle 10
Offiziere von den höchsten Graden für jeden carlisti-
schen Offizier erschossen werden, den die Christinos von
diesem Tage an erschießen würden.“ — In Ausfüh-
rung dieses Befehls wurden zehn Offiziere, vom De-
pot in Guembre (Navarra), für einen carlistischen
Offizier, den die Christinos erschossen hatten, dem Po-
de überliefert. — Espartero hätte sich, aus Besorg-
niß, durch Sanz abge schnitten zu werden, nach Vit-
toria zurückgezogen. — Die Nationalgardisten von
Tortosa, wird versichert, haben, um sich für die von
Duilez's Faction verübten Greuel zu rächen, alle er-
mordet, die sich nicht für die Constitution erklärt hat-
ten. Selbst Frauen, Kinder und Greise sollen nicht
geschont worden seyn. Die Carlisten verüben dafür
die schrecklichsten Excesse in Niederarragonien und Va-
lencia.

In den Gefechten von Zuentarable sollen auf be-
iden Seiten 250 bis 300 Mann kampfunfähig gemacht
worden seyn. (Prg. 3.)

Das Journal des Debats vom 22. Juli gibt
nach langem Schweigen wieder einen jener überfichts-
artikel über die bereits bekannten Kriegsoperationen in
den insurgirten Provinzen, dessen Eingang in kläg-
lichem Tone folgendermaßen lautet: „Die militärischen
Angelegenheiten in Spanien stellen sich im jämmerli-

chen Lichte dar. — Mit tiefem Schmerz sehen wir die Hoffnungen dahin schwinden, welche wir bei Eröffnung des diesjährigen Feldzuges hegen zu dürfen glaubten, wo die Armee der Königin die Insurrection in ihren Schlupfwinkeln in Schach hielt, und bloß die schöne Jahreszeit zu erwarten schien, um in diese Schlupfwinkel einzubringen. Wir hegen die heißesten Wünsche für eine Sache, welche die der Gerechtigkeit und der Freiheit ist. Unsere Hoffnungen sind nun getäuscht; anstatt Siegen, wie wir sehr wünschten, haben wir nur Fehler und Niederlagen zu berichten, ein peinliches Geschäft, dem wir uns doch pflichtmäßig unterziehen müssen. — Die carlistischen Streitkräfte überflutheten das ganze Land; der Bürgerkrieg mit seinem schrecklichen Gefolge breitet sich auf eine furchtbare Weise aus; die Hülfquellen des Landes und die der Regierung sind aufgezehrt; die Feldherren der Königin wagen es nicht, irgend etwas Entscheidendes zu unternehmen; die klagenswerthe Eifersucht entzweit sie und lähmt in voraus jede Operation, die im Einverständnis ausgeführt werden sollte; die Soldaten werden nicht bezahlt, und es mangelt ihnen sogar häufig an Nahrung; die Rekruten, entmuthigt und von nutzlosen Strapazen erschöpft, gehen zu den Carlisten über oder kehren in ihre Heimath zurück; die mobilen Freiwilligen, anstatt gegen die Banden ins Feld zu rücken, schreien über Verrath, ermorden die Gouverneure, die Priester und die des Carlismus verdächtigen Bürger; die Rebellion entwickelt eine Kühnheit und eine Thätigkeit, die beunruhigender sind als je; kurz, Alles geht mit jedem Tage schlechter. (Hst. B.)

Der Moniteur und das Journal de Paris vom 22. Juli enthalten folgende Nachrichten aus Spanien: In Galicien ist die Bande des Lopez am 9. überfallen und geschlagen worden. Lopez und mehrere seiner Offiziere sind gefangengenommen und erschossen worden. Am 13. hat General Espartero jenseits Buron (Val de Buron) den Nachtrab der carlistischen Expedition eingeholt; er hat 100 Mann zu Gefangenen gemacht und sämmtliches Gepäck der Expedition erbeutet. Alle Pässe sind den Carlisten durch die Truppen der Generale Patre und Manso und durch die portugiesische Brigade verschlossen. — Am 16. ist Hr. Mendizabal in Madrid zum Procurator gewählt worden. (Hst. B.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 5. Juli zufolge sollte Prinz Ferdinand, nach vielfachem Widerspruch und lebhaften Intriguen im Pallast, an diesem Tage seine Reise nach den Nordprovinzen antreten. Der

Herzog von Terceira wollte ihn bis Porto begleiten. Der Prinz hat auf die von der Regierung ihm ausgesetzten 15 Contos de Reis (44,000 fl.) Reisekosten verzichtet, und erklärt, den Aufwand selbst bestreiten zu wollen. Man sagt, der belgische Gesandte, Hr. van de Weyer, der überhaupt großen Einfluß genießt, habe dazu beigetragen, den Entschluß der Reise zur Reise zu bringen. Die Wahlen dauern fort, und geben zu lebhafter Polemik in den Zeitungen Anlaß. Den Beamten und Offizieren ist der rückständige Gehalt bis Ende März bezahlt worden; die Mannschaft hat nur noch 14 Tage Sold rückständig. Die Regierung läßt die Kaufhäuser in Porto erweitern; dagegen hat sie dem Vertrag mit Spanien, wegen der freien Schifffahrt auf dem Douro, die Genehmigung versagt. Die Nationalgüterverkäufe gehen fortwährend gut von Statten. Die Miguelisten hatten, durch die Proclamation eines im Dienste des Don Carlos stehenden miguelistischen Generals getäuscht, einen Ausstand versucht, dabei aber nur ihre Schwäche verrathen.

(Corresp.)

Nachrichten aus Lissabon vom 14. Juli melden: Die Prinzessin Dona Isabella Maria (die ehemalige Regentin) hat an ihrem Geburtstag, wo sie ihr 35. Jahr erreichte, bei der Königin gespeist und von dem Prinzen Ferdinand Abschied genommen. Es heißt, der Herzog von Terceira werde letzteren bis Porto begleiten und dann nach Lissabon zurückkehren.

Das Dampfboot Liverpool, welches den Ritter von Rodrigues, portugiesischen Gesandten am königl. dänischen Hofe, an Bord hatte, überbrachte nach England die Nachricht aus Porto, daß der Prinz Ferdinand daselbst am 6. Juli auf dem Dampfschiffe Peninsular, nach einer stürmischen Fahrt von 32 Stunden, mit einem Gefolge von fast 100 vornehmen Personen, angelangt, und mit der höchsten Begeisterung empfangen worden war. (W. 3.)

Niederlande.

Wir vernehmen, daß an der Amsterdamer Börse das Gerücht ging, der älteste Sohn des Prinzen von Dranien werde sich mit der Tochter des Kaisers Nicolaus vermählen, und der zweite Sohn dieses Prinzen werde der Gemahl der Prinzessin Victoria, muthmaßlichen Thronerbin von Großbritannien werden. Man sagte, diese doppelte Heirath werde binnen kurzer Zeit Statt finden. (Allg. 3.)

Großbritannien.

In London herrscht großer Mangel an Silbergeld; die Bankiers, die sich deshalb an die Bank wenden, erhielten von ihr die Antwort, daß sie selbst keine großen Vorräthe habe, weil sie von der Münze kein

Silber erhalte. Die Prägung des Silbers war schon häufig ein Gegenstand des Zwistes zwischen der Bank und der Regierung; aber immer handelte es sich von einem Uebermaß, jetzt ist zum Erstenmal von Mangel die Rede. Man glaubt, daß die starke Silberausfuhr nach Amerika, so wie die vielen Baarzahlungen für Feldarbeiten, für Eisenbahn- und andere Bauten an dieser Erscheinung Antheil haben.

Man sprach in London von der Absendung einer Abtheilung Mineurs und Sappeurs zum Corps des des Generals Evans.

Das Morning-Chronicle beschwert sich bitter über Cordova's Unthätigkeit, und äußert den Verdacht, daß er absichtlich den Krieg in die Länge ziehe, um eine Ausgleichung mittelst einer Heirath zwischen Isabella II. und dem Sohne des Don Carlos herbeizuführen.

Man hat Nachrichten von der Expedition auf dem Euphrat. Oberst Chesney war bis Beles, 140 englische Meilen von Bir, gekommen, und hatte gute Aufnahme bei den Arabern gefunden. (Corresp.)

Amerika.

Blätter aus New-Orleans enthalten folgende Nachrichten aus Texas: Am 16. Mai zog sich die mexicanische Armee in der größten Eile und Unordnung zurück; viele Soldaten warfen ihre Gewehre in den San Bernard-Fluß. Mehrere Texianer besuchten das mexicanische Lager am Rio Colorado, und schloßen eine Nacht daselbst. Sie wurden von den Mexicanern als Sieger behandelt, obgleich es diesen leicht gewesen wäre, sie zu Gefangenen zu machen. Die Mexicaner sollen bei dieser Gelegenheit geäußert haben, daß, wenn die Texianer sie nur ruhig abziehen ließen, sie dieselben niemals wieder belästigen würden. Der in mexicanischen Diensten stehende französische General Wall, welcher, seiner Aussage nach, sehen wollte, was für Verträge Santana mit den Texianern abschloße, wurde mit noch mehreren Anderen als Gefangener zurückbehalten.

Nachrichten aus Mexico zu Folge, hat der dortige Congress beschlossen, keine zwischen dem vormaligen (jetzt in Texas gefangenen) Präsidenten Santana und den texianischen Behörden geschlossene Übereinkunft zu billigen, vielmehr den Kampf rastlos fortzusetzen. In Veracruz sind alle Schiffe mit Beschlagnahme belegt worden, um 3000 Mann nach Texas zu senden, 2000 weitere marschiren von St. Louis. Es bestätigt sich, daß der Rest der mexicanischen Armee in Texas unter General Felixola über den Colorado gegangen und in einem kläglichen Zustande ist. (W. 3.)

Asien.

Aus Bombai schreibt man unterm 19. Februar: Begum Sumro, die berühmte Witwe des ehemaligen deutschen Korporals Summer, ist endlich gestorben, und ihr Staat fällt an die Compagnie als Lehensherren zurück, der reine Ertrag desselben mag sich auf 100 bis 120,000 Pf. Sterling belaufen; ihr großer Privatreichthum, der über 1,000,000 Pfund Sterling beträgt, fällt an ihre natürlichen Erben. Die Compagnie hatte in der Voraussicht ihres Todes ihre Maßregeln genommen, und ihre Herrschaft sogleich in der Hauptstadt des Landes, Sindhana, proclamiren lassen. In der Präsidentschaft Madras haben einige der kleinen Fürsten die Compagnie genöthigt, Truppen gegen sie zu schicken: sie glaubten in den Gebirgen ihr troken zu können. Das gegenwärtige politische Interesse von Indien concentrirt sich noch immer auf die Gränz-Linie vom Indus, welche in ihrer ganzen Ausdehnung nur eine Scene von zwecklosem Blutvergießen darbietet. (Prg. 3.)

Brasilien.

Der englische Dreimaster Porcupine befand sich kürzlich auf der Rhede von Rio-Janeiro segelfertig mit der Bestimmung nach Unim, an der Küste del Mina (Afrika). Dieß Schiff ist mit freien Negern besetzt, die mit ihren Sclaven, in allem 115 Köpfe, nach ihrem Vaterlande zurückkehren. Außerdem nehmen sie vielen Rhum, Fabrikwaaren und andere Producte zum Handel mit. Dieß ist wohl das erste Beispiel einer solchen Auswanderung ob R. Wanderung. (W. 3.)

Ionische Inseln.

Corfu 20. Juni. Die aus den Linien Schiffen Calcedonia, Canopus, Thunderer, Edimburg und Revenge, dann aus der Fregatte Vernon bestehende Flotte Seiner Majestät des Königs von Großbritannien hat sich am 12. d. in unserm Hafen vor Anker gelegt. Es ist überflüssig, zu sagen, welchen tiefen Eindruck der Anblick dieser in Einem Hafen vereinigten Streitkräfte hervorbrachte. Nachdem der Vice-Admiral, Sir Josias Rowley, während seines dreitägigen Aufenthalts auf dieser Insel die verschiedenen, ihm zu Ehren veranstalteten Feste mit seiner Gegenwart beehrt hatte, ging er mit der unter seinen Befehlen stehenden Flotte am 16. d. in der Richtung von Zante unter Segel. Man sagte, gedachte Flotte werde in Kurzem wieder in diesem Hafen einlaufen, wenn sie anders nicht durch irgend eine bisher unvorhergesehene Dienstverpflichtung zur Änderung ihrer Bestimmung genöthigt wird. (W. 3.)